

Von warmen Mäusen und kalten CT-Geräten




DAS HEIZKRAFTWERK DES KLINIKUMS VERSORGT NEBEN DEM EIGENEN HAUS AUCH ANDERE GEBÄUDE IN DER STADT MIT WÄRME.

Es ist schön warm, das Licht brennt und aus dem Wasserhahn strömt das kühle Nass. Für Mitarbeiter und Patienten des Universitätsklinikums sind Strom, Wasser und Wärme selbstverständlich. Doch woher stammt die ganze Energie für das Klinikum? Ein Blick hinter die Kulissen hinein in das klinikumseigene Heizkraftwerk bringt Erstaunliches zum Vorschein.

Seit dem Neubau des Klinikums in den 1930er-Jahren existiert am Universitätsklinikum Freiburg ein Heizkraftwerk, das in den 60er-Jahren in ein kohle- und ölgefeuertes Heizkraftwerk zur Deckung des Eigenbedarfs umgebaut wurde. Heute kann auch Gas als Energieträger

...WEITER AUF SEITE 3

18. Freiburger Infektiologie- und Hygienegespräche

Am **Donnerstag, den 21. und Freitag, den 22. Februar 2008** veranstaltet das Beratungszentrum für Hygiene wieder die Freiburger Infektiologie- und Hygienegespräche. Themenschwerpunkte sind unter anderem multiresistente Erreger, Pseudomonaden, Legionellen, Pilze, Zecken, pädiatrische Infektionen und kosteneffizientes Antibiotikamangement. Zielgruppe der Veranstaltung, die im Konzerthaus Freiburg stattfindet, sind Ärzte und Hygienefachkräfte. Weitere Infos finden Sie unter  Hygiene

Neuer Schulungskatalog erschienen

Es ist wieder so weit: Der Schulungskatalog für 2008 wird gerade in Umlauf gegeben. Auch in diesem Jahr finden alle Beschäftigten wieder ein attraktives Schulungsangebot. Highlights sind beispielsweise Schulungen zu den zentralen Aspekten der Personalentwicklung wie „Mitarbeitergespräche erfolgreich und gerne führen“, „Messbare Ziele definieren“ und „Interprofessionelle Zusammenarbeit“. Aber auch zum Themenbereich „Konfliktprävention“ gibt es vielfältige und spannende Seminare. Natürlich bietet das Schulungszentrum auch nach wie vor reguläre Standardangebote an, die jährlich aufgrund von Nachfrage, Teilnehmerresonanz und Bedarfsermittlung zusammengestellt werden.

Den aktuellen Katalog finden alle Interessierten unter  Schulungen

Vortragsreihe der Kinderklinik geht weiter

Hilfe, mein Kind ist ständig krank! Infektanfälligkeit bei Kindern

Kaum hört die Nase auf ständig zu laufen, fängt das Gehuste und Geschniefe von vorne an. Viele Kinder leiden unter immer wiederkehrenden Infektionskrankheiten. Kleinkinder erkranken durchschnittlich bis zu zwölfmal jährlich an einfachen, meist durch Viren

ausgelösten Atemwegsinfekten wie Schnupfen, Husten oder Halsentzündungen. Schulkinder erkranken im Durchschnitt immerhin noch achtmal im Jahr. Häufige Infekte bei Kindern sind also im Grunde völlig normal. Doch was ist, wenn die Infektionen immer länger andauern und immer schwieriger zu behandeln sind? Wann sollte man an eine Abwehrschwäche denken? Welche Anzeichen sollten eine weitere Abklärung nach sich ziehen? Wie kann man sein Kind vor Infektionen schützen? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Infektanfälligkeit bei Kindern wird Professor Dr. **Stephan Ehl**, Oberarzt der Kinderklinik, in seinem Vortrag am **Mittwoch, den 16. Januar 2008, um 20.15 Uhr** im Hörsaal der Kinderklinik, beantworten.

Umzug der Zentrale Warenannahme

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie in der November-Ausgabe berichtet, ist der Grundstein für das Großprojekt „Erweiterungsbau Nord“ gelegt und die Bauarbeiten haben begonnen.



DIE ZENTRALE WARENANNAHME ZIEHT IN DEN KELLER DER HNO-KLINIK UM

Da die Räume der Zentralen Warenannahme im unmittelbaren Baustellenbereich der AWT-Erweiterung liegen, muss sie nun umziehen.

Ab **Montag, den 21. Januar 2008** finden Sie die Zentrale Warenannahme im Keller der HNO-Klinik, im ehemaligen Zentrallager. Die neue Telefonnummer und Faxnummer lautet: 0761/270-8555.

Geöffnet hat die Warenannahme dann von 7.30 bis 11.00 Uhr.

Bitte beachten Sie: Selbstabholer von Kühlpaketen aus dem Bereich Chirurgie und Medizin können ihre Ware in der Reagenzien-

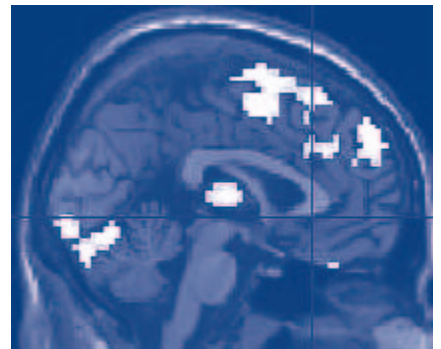
zentrale abholen. Die Selbstabholer anderer Bereiche erhalten ihre Ware im Keller der HNO. Wenn Sie größere Geräte oder größere Materialmengen versenden müssen, dann können Sie das ebenfalls vom Keller der HNO aus erledigen.

Auch in der circa zwei Jahre dauernden Bau-phase werden wir Sie in der gewohnten Qualität bedienen.

Ihr Team der Zentralen Warenannahme
Edith Imhof Andreas Stein

Gesunde Frauen für neuropsychologische Studie gesucht

Die Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg sucht für eine fMRI-Studie zur Schmerzverarbeitung gesunde Frauen. Teilnehmen können Frauen zwischen 35 und 65 Jahren, die schmerzfrei und rechtshändig sind. Circa zwei Tage vor der Untersuchung wird ein kurzes Interview geführt. Während der Untersuchung, die insgesamt etwa zwei Stunden dauert, sollen zunächst Fragebogen ausgefüllt werden, anschließend werden im Kernspintomografen Bilder von Alltagssituationen gezeigt. Anschließend erfolgt ein Ra-



ting der Bilder am Computer. Die eigentliche fMRI-Untersuchung dauert circa 30 Minuten und ist gesundheitlich völlig unbedenklich.

Die Teilnehmer erhalten eine Aufwandsentschädigung von 40 Euro.

Interessierte Frauen können sich bei Dipl.-Psych. Juliane Müller, Tel.: 0761 202-3300 oder bei Nicole Ries, Tel.: 0761 270-6841 melden, E-Mail: juliane.mueller@uniklinik-freiburg.de.

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

im Heizkraftwerk verbrannt werden. „Wir erzeugen mit unserem Heizkraftwerk neben Wärme gleichzeitig Strom“, erklärt **Wolfgang Müller**, Leiter der Abteilung Energieversorgung und Umwelttechnik des Universitätsklinikums. „Durch die Verwendung einer zusätzlichen Gasturbine zur Stromerzeugung ist das Universitätsklinikum mittlerweile energieautark.“

TitelTHEMA

Klinikwärme in ganz Freiburg

Aber das Heizkraftwerk, das 2003 mit dem Titel „Heizkraftwerk des Jahres“ ausgezeichnet wurde, beliefert auch andere Gebäude in Freiburg mit Wärme. Über ein 33 Kilometer langes unterirdisches Ferndampfnetz werden die gesamte Universität, mehrere Behörden, darunter das Gefängnis, sowie private Haushalte in Freiburg mit Wärme aus dem Klinikum versorgt. Das Freiburger Heizkraftwerk ist eines der größten Heizkraftwerke in einer deutschen Klinik. Es erzeugt so viel Wärme, dass damit rund 30.000 Haushalte versorgt werden könnten. Und nicht nur Wärme, sondern auch Strom und Kälte erzeugt und verkauft das Universitätsklinikum. „Hier zeigt sich, dass es eine kluge Entscheidung war und ist, das Heizkraftwerk im Besitz des Universitätsklinikums zu belassen und es nicht zu privatisieren“, stellt Wolfgang Müller fest. „Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit sind die Grundpfeiler unserer Energiegewinnung. Und das können wir selber mindestens genauso gut wie Fremdanbieter leisten.“

Führung durch das Heizkraftwerk zu gewinnen!

Wenn Sie Interesse haben, das Heizkraftwerk selbst zu besichtigen, dann lösen Sie folgende Preisfrage und gewinnen eine Führung am Donnerstag, den 28. Februar 2008, um 16.00 Uhr, durch das Heizkraftwerk.

Wie lang ist das unterirdische Ferndampfnetz des Universitätsklinikums?

Einsendeschluss ist der 30. Januar 2008.

Die Antwort senden Sie bitte an: Redaktion amPuls, Breisacher Straße 60, 79106 Freiburg, Fax: 0761/270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de



IM KLINIKUMSEIGENEN HEIZKRAFTWERK WIRD NICHT NUR KOHLE VERFEUERT

Ökologisch und ökonomisch

Dank einer hoch effizienten Kraft-Wärme-Kopplung sowie dem Einsatz von Sonnenenergie ist die Energiegewinnung am Klinikum aber nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch. „Was viele überrascht, ist, dass wir neben Wärme auch Kälte erzeugen“, so Müller. Schließlich wollen es Mitarbeiter und Patienten nicht nur im Winter schön warm haben, sondern sie möchten sich im Sommer auch in gekühlten Räumen aufhalten. Die Kälte wird aber nicht nur für die Befindlichkeiten der Menschen produziert: Viele Geräte, beispielsweise Computertomografen, müssen gekühlt werden. Das Universitätsklinikum produziert dabei so viel Kälte wie etwa 45.000 Kühlschränke, allerdings umweltfreundlich und komplett ohne FCKW. Dabei führt die Verwendung von dampfgetriebenen Kältemaschinen zu einer effizienten Auslastung des klinikeigenen Heizkraftwerks. „So kann die Wärme, die im Winter für die Raumheizung benötigt wird, im Sommer zur Kälteerzeugung verwendet werden“, erklärt Müller.

Mehr als nur Wärme

Die Abteilung Energieversorgung und Umwelttechnik ist nicht nur für die Energieerzeugung und -verteilung verantwortlich, sondern sorgt auch dafür, dass über 300 Klimaanlage laufen. Über eine komplexe Leittechnik können diese fernüberwacht und

-gesteuert werden. „Wenn es die Mäuse im Labor etwas wärmer haben sollen, schreiten meine Mitarbeiter zur Tat“, erzählt Wolfgang Müller schmunzelnd. Die 65 Beschäftigten der Abteilung Energieversorgung und Umwelttechnik kümmern sich auch darum, dass aus den Wasserhähnen Wasser fließt. Mit der im Klinikum verbrauchten Wassermenge könnten über 5.000 Haushalte mit Wasser versorgt werden. Und wenn mal wieder ein Flachmann oder ein sonst falsch entsorgter Gegenstand eine Toilette verstopft, sind auch die Mitarbeiter von Wolfgang Müller gefragt, die sich auch um den kompletten Sanitärbereich des Klinikums kümmern.

Was ist eigentlich der



Warum komplizierte Internetadressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den sogenannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster auf der Startseite UKFINFO ein und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter www.uniklinik-freiburg.de → „Suchen und Finden“ ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

Endspurt

KTQ-Rezertifizierung

Nun geht es langsam in die heiße Phase. Ab nächsten Monat steht der Visitationsplan für die KTQ-Rezertifizierung. Mitte März werden wir dann wissen, ob das Klinikum sich in den letzten Jahren verbessern konnte und wir die „Prüfung“ bestanden haben. amPuls erkundigte sich bei drei Mitarbeitern zu ihrer Position in Sachen Zertifizierung.

Prof. Dr. Thilo Jakob, Abteilung Dermatologie, Forschergruppe Allergologie

amPuls: Welche Bedeutung hat für Sie Qualitätsmanagement?

Professor Jakob: Mein Wechsel von der Technischen Universität München nach Freiburg hat mir den direkten Vergleich ermöglicht zwischen einem Klinikum, in dem Qua-

litätsmanagement noch in den Anfängen steht, hin zu einem Universitätsklinikum, das in vielen Bereichen vom Qualitätsmanagement durchdrungen ist. Auch wenn es am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig war, zu sehen, dass wirklich in allen Bereichen Abläufe erfasst werden, sehe ich unterdessen doch den großen Nutzen für die Standardisierung im medizinischen Arbeitsprozess. Im Rahmen der Neuorganisation oder Reorganisation der Allergieabteilung waren für mich die bestehenden Qualitätsmanagementstrukturen und -vorgaben eine große

amPuls: Welchen praktischen Nutzen hat die KTQ-Zertifizierung für ihre tägliche Arbeit?

Professor Jakob: In der Allergologie gibt es eine sehr große Anzahl unterschiedlicher Testprozeduren. Dies liegt daran, dass man auf die unterschiedlichsten Substanzgruppen allergisch reagieren kann und jeweils angepasste Testabläufe für die Diagnostik zum Einsatz kommen. Der größte praktische Nutzen der Zertifizierung und des kontinu-

ierlichen Qualitätsmanagements liegt nun primär darin, dass man bei jeder neuen Fragestellung, die man bearbeitet, ein entsprechend standardisiertes Vorgehen festlegt, was sich an dem aktuellen Wissensstand orientiert. Diese Dokumente werden entsprechend abgelegt und sind jederzeit wieder abrufbar, sodass gerade bei den seltenen Testprozeduren dieses schriftliche Fixieren der Testabläufe einen enormen Vorteil hat. Darüber hinaus besteht bei den Mitarbeitern das Bewusstsein, dass Testabläufe auch immer wieder überprüft und aktualisiert wer-

den müssen, um somit die für den Patienten optimale Versorgung zu gewährleisten.

Christa Hohner, Verwaltungsreferentin Chirurgie

amPuls: Welche Qualitätsmerkmale werden aus Ihrer Sicht mit dem Universitätsklinikum verbunden?

Christa Hohner: Aus Patientensicht stehen wir als Universitätsklinikum für eine hohe medizinische Kompetenz. Weiterhin für eine umfassende Versorgung, da wir als Maximalversorger alle Fachdisziplinen vorhalten, sowie für Innovation und Spezialisierung.

amPuls: Ist das Klinikum gut auf die Rezertifizierung vorbereitet?

Christa Hohner: Im Gegensatz zur ersten KTQ-Zertifizierung ist von den Aktivitäten zur Rezertifizierung noch wenig spürbar und man hat vordergründig den Eindruck es tut sich nichts, beziehungsweise es hat sich nichts getan. Und doch laufen, soweit ich es überblicke, viele größere und kleinere Maßnahmen im Hinblick auf die Rezertifizierung.

Silvia Kopp, Stationsleiterin Heilmeyer 2

amPuls: Welche Rolle spielt der einzelne Mitarbeiter für die Qualität der Patientenversorgung?

Silvia Kopp: Die Mitarbeiter in der Patientenversorgung setzen die im Qualitätsmanagement vereinbarten Standards, Verfahrensweisungen und Regelungen um. Somit wird die Qualität in der Patientenversorgung gesichert. Die Qualität kann nur durch das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet und verbessert werden. Ich sehe Patientenkritik und Lob als wesentlichen Bestandteil, um die Qualität zu optimieren und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren.

amPuls: Wie beurteilen Sie die Chancen für eine erfolgreiche Rezertifizierung des Klinikums?

Silvia Kopp: Qualitätsmanagement ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Wir haben an unseren Abweichungen gearbeitet und Verbesserungen eingeführt. Wir werden weiter an unserer Qualität arbeiten und deshalb die Rezertifizierung bestehen.

amPuls: Vielen Dank!

Zertifizierung



DIE REZERTIFIZIERUNG STEHT VOR DER TÜR: NUN WIRD ES SICH ZEIGEN, OB DAS KLINIKUM DIE ZIELVORGABEN ERFÜLLEN KONNTE

litätsmanagement noch in den Anfängen steht, hin zu einem Universitätsklinikum, das in vielen Bereichen vom Qualitätsmanagement durchdrungen ist. Auch wenn es am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig war, zu sehen, dass wirklich in allen Bereichen Abläufe erfasst werden, sehe ich unterdessen doch den großen Nutzen für die Standardisierung im medizinischen Arbeitsprozess. Im Rahmen der Neuorganisation oder Reorganisation der Allergieabteilung waren für mich die bestehenden Qualitätsmanagementstrukturen und -vorgaben eine große

Nickelallergie – wenn Kontakte unerwünscht sind

Es beginnt mit einem Jucken, einer Rötung und Blässchenbildung auf der Haut: Die Nickelallergie ist die häufigste Kontaktallergie überhaupt.

Fast zehn Prozent der Bevölkerung sind von ihr betroffen. Besonders oft leiden junge Frauen unter einer Nickelallergie. Doch wer meint, es reiche aus auf billigen Modeschmuck zu verzichten irrt.

Nickel ist ein Metall, das in Uhren, Schmuck, Brillen, Jeansknöpfen, Reißverschlüssen, Essbesteck, Konserven Dosen, Münzen und teilweise in Kosmetika vorkommt. Dabei ist Nickel sehr gut wasserlöslich, was zur Folge hat, dass besonders im Sommer, wenn alle am Schwitzen sind, viele Nickelallergien auftreten. „Die Nickelallergie oder genauer das allergische Kontaktekzem auf Nickel ist eine der häufigsten Kontaktallergien“, berichtet Professor Dr. **Thilo Jakob**, Leiter der Allergieabteilung und klinischen Forschergruppe Allergologie an der Hautklinik. „Manche allergische Reaktionen, wie beispielsweise Heuschnupfen oder allergisches Asthma, entstehen unmittelbar nach dem Kontakt mit dem Allergen, andere wie das allergische Kontaktekzem erst mit zeit-

licher Verzögerung – es können bis zu 72 Stunden vergehen. Dann ist es für Allergiker und ihre Ärzte besonders schwer, den Auslöser herauszufinden“. Ob eine Nickelallergie



BEI EINER NICKELALLERGIE REICHT ES NICHT AUS, NUR AUF BILLIGEN MODESCHMUCK ZU VERZICHTEN

vorliegt kann der Hautarzt mit Hilfe eines Pflastertests, dem so genannten Epikutantest, feststellen.

Eine Nickelallergie entsteht nicht über Nacht. Erst nach monatelangem Kontakt führt Nickel zu einer Sensibilisierung. Bei Menschen mit einer starken Nickelallergie reicht bereits ein kurzer Hautkontakt mit geringen Mengen des Metalls aus, um die typischen Beschwerden wie Juckreiz und Haut-

entzündung hervorzurufen. „Die akuten Beschwerden kann man am effektivsten mit entzündungshemmenden Cremes behandeln“, so Professor Jakob. Wer eine Nickelallergie hat, wird sie sein Leben lang auch nicht mehr los. „Leider gibt es keine kausale Therapie“. Die einzige wirksame Maßnahme ist das strikte Meiden von Nickel. Und das klingt einfacher als es ist: Selbst die Aufschrift „nickelfrei“ garantiert nichts. Denn eine EU-Richtlinie erlaubt es, Gegenstände mit geringem Nickelgehalt als „nickelfrei“ zu bezeichnen. Selbst bei Nahrungsmitteln kann sich man nicht sicher sein, dass diese kein Nickel enthalten. Hierzu gehören Vollkornprodukte, Nüsse und bestimmte Gemüsesorten. „Patienten, die auf Nickel in Lebensmitteln allergisch reagieren sind jedoch extrem selten“.

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Jakob

Universitäts-Hautklinik Freiburg

Tel.: 0761/ 270- 6714

E-Mail: thilo.jakob@uniklinik-freiburg.de

www.uniklinik-freiburg.de/dermatologie

Rundum versorgt

Hotelservice auf allen Stationen der HNO- und Augenklinik



SCHON BEI DER AUFNAHME WERDEN DIE PATIENTEN DURCH NEUE SERVICEMITARBEITER BEGRÜSST

Seit Anfang November wird der Servicegedanke auf allen Stationen der HNO- und Augenklinik großgeschrieben: Erstmals erhalten dort Patienten ein für Krankenhäuser ganz besonderes, erweitertes Serviceangebot durch ausgebildete Hotelfachkräfte.

Schon bei der Aufnahme werden die Patienten durch die neuen Mitarbeiter begrüßt und persönlich in ihre Patientenzimmer gebracht. Während des weiteren Aufenthalts kümmern sich die Hotelfachkräfte dann darum, dass die Zimmer gepflegt und sauber und die Betten frisch aufbereitet sind. Aber auch das leibliche Wohl der Patienten kommt nicht zu kurz: Fachgerecht werden von den neuen Kolleginnen und Kollegen Essensbestellungen aufgenommen und serviert. Für Zwischendurch halten die Servicekräfte Kaffee, Tee und Getränke bereit. Natürlich werden auch die Blumen versorgt und „kleine Extrawünsche“ wie beispielsweise Zeitungen organisiert.

Zunächst wurde diese erweiterte Dienstleis-

tung vor einem halben Jahr in der Augenklinik angeboten. Die durchweg positiven Rückmeldungen von Patienten und Mitarbeitern haben den Pflegedienstleiter der HNO- und Augenklinik, **Franz-Josef Overhoff**, dazu bewogen, das Konzept jetzt auf allen Stationen in der HNO- und Augenklinik umzusetzen. Auch in anderen Bereichen des Klinikums ist angedacht, schrittweise in die gleiche Richtung zu gehen. „Wir möchten neben der medizinisch-pflegerischen Versorgung Maßstäbe im Bereich der Servicequalität setzen. Ziel ist es, die Patientenzufriedenheit zu erhöhen.“ So können die Pflegekräfte sich jetzt mehr um die medizinisch-pflegerischen Aspekte ihrer Arbeit kümmern und sind von den Servicetätigkeiten entlastet. „Jeder macht jetzt das, was er am besten kann.“

Die körpereigenen Heilungskräfte wecken

Sie ist momentan, wie kaum eine andere Therapieform, in aller Munde: die Craniosacraltherapie. Sie gilt als schonend und risikoarm und kann auch bei chronischen Beschwerden gute Erfolge erzielen. Auch die zentrale Physiotherapie empfiehlt diese Therapieform. „Wir behandeln Patienten auf Rezept, bieten die Therapie aber auch im Rahmen von UniklinikPlus an“, erzählt die



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

DIE CRANIOSACRALTHERAPIE IST EINE FEINFÜHLIGE THERAPIE, DIE MIT WENIG DRUCK, ABER MIT VIEL FINGERSPITZENGEFÜHL INS GEWEBE HINEINHORCHT

Physiotherapeutin **Dorothea Klinkosch-Giesen**. Eingesetzt werden kann die Craniosacraltherapie zur Behandlung von Rückenproblemen, Nacken- und Kieferproblemen, Migräne, Asthma, depressiven Verstimmungen, Hyperaktivität bei Kindern, Dreimonatskoliken und vielem mehr.

Doch wie funktioniert diese Therapie? Die Craniosacraltherapie ist ein Therapieansatz aus der osteopathischen Theorie und befasst sich mit dem Fluß der Rückenmarkflüssigkeit, die zwischen Kopf und dem Kreuzbein fließt und unser zentrales Nervensystem umspült. Diese Flüssigkeit, der Liquor, steht mit dem Bewegungsapparat, dem Nerven-, Hormon- und Gefäßsystem in en-

gem Kontakt. Fließt der Liquor ungehindert, dann gilt der Körper im Sinne der Osteopathie als gesund. Durch äußere Einwirkungen wie Unfälle, psychische Probleme oder Stress kann dieser Fluss behindert werden und so zu Funktionsstörungen oder Einschränkungen führen. Gezielte Hilfestellungen von erfahrenen Therapeuten können dem entgegenwirken und dem Körper wieder helfen, seine „Selbstheilungskräfte“ zu aktivieren. Die Craniosacraltherapie ist eine feinfühligke Therapie, die mit wenig Druck, aber mit viel Fingerspitzengefühl ins Gewebe hineinhört und die Signale empfängt und in der Therapie positiv Einfluss nehmen kann.

Wenn auch Sie Interesse an dieser Therapieform haben, dann wenden sie sich an: Zentrale Physiotherapie, Dorothea Klinkosch-Gießen, Tel.: 0761/270-2824, E-Mail: dorothea.klinkosch-giesen@uniklinik-freiburg.de

Moderne Legenden über den Umgang mit Wäsche



KUGELSCHREIBERRESTE MÜSSEN MÜHSAM VON HAND ENTFERNT WERDEN

Ebenso wie die Vogelspinne in der Yuccapalme eine moderne Legende ist, verhält es sich mit dem Glauben, dass Kugelschreiberflecken beim Waschen rausgehen.

Im Universitätsklinikum wird gerne einmal, wenn es schnell gehen muss, eine Telefonnummer oder ein Laborwert auf die Berufskleidung notiert. Leider ist es aber nicht möglich, diese Flecken durch einfaches Waschen in der Maschine zu beseitigen. Dass Sie noch nie eine Hose mit einer Telefonnummer aus der Wäscherei bekommen haben, liegt allein an den Mitarbeitern der Wäscherei, die beschriebene Wäscheteile aussortieren und am extra eingerichteten Fleckenentfernungsplatz die Kugelschreiberreste mit viel Lösungsmittel von Hand entfernen. Die Wäschekommission bittet Sie dringend darum, auf die Kolleginnen und Kollegen in der Wäscherei Rücksicht zu nehmen und künftig Papier für Ihre Notizen zu verwenden.

Aufgepasst Diebstahlfahrer

Navigationsgeräte sind ständige Begleiter in den Fahrzeugen zahlreicher Klinikumsbeschäftigter. Da ist es nur zu verständlich, wenn man gar nicht mehr merkt, dass diese



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

ZAHLREICHE NAVIGATIONSGERÄTE VON BESCHÄFTIGTEN WURDEN IN DEN LETZTEN WOCHEN GEKLAUT

in Fahrzeugen offen rumliegen. Dies ist aber eine Einladung für jeden Dieb. So wundert es nicht, dass in den letzten Wochen die nützlichen Begleiter einen erheblichen Schwund erfahren haben. Der Verkehrsdienst und die Polizeiwache Stühlinger bitten daher alle Beschäftigten dringlich darum, die Geräte nicht offensichtlich in ihren Autos aufzubewahren. Nur so können Sie gewährleisten, dass auch Sie nicht schon bald in Ihr Fahrzeug einsteigen und den Weg selbst finden müssen.

Sinnvoller Tipp in Sachen Notfallnummern

Die Retter und Ambulanzfahrer haben bemerkt, dass bei Straßenunfällen die meisten Verwundeten ein Mobiltelefon bei sich haben. Bei den Einsätzen weiß man aber nicht, wer von den langen Kontaktlisten des gefundenen Mobiltelefons angerufen werden soll. Ambulanzfahrer haben deshalb vorgeschlagen, dass jeder in seine Liste die im Notfall zu kontaktierende Person unter demselben Pseudonym einträgt. Das international anerkannte Pseudonym ist: ICE (= In Case of Emergency). Sind mehrere Personen im Notfall zu informieren, benutzt man ICE1, ICE2, ICE3 und so weiter. Dies ist leicht umzusetzen, kostet nichts, kann aber viel bringen.



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-2006
Telefax 0761/270-1903
E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Mitarbeit: Benjamin Waschow
Lektorat: Erhard M. Gawlista
Gestaltung: Promo Verlag GmbH
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Ausgezeichnetes Projekt

„Löwenherz ... wenn Eltern Krebs haben“

Ende letzten Jahres wurde das Kinder- und Jugendprojekt „Löwenherz ... wenn Eltern Krebs haben“ mit dem Forschungs- und Entwicklungspreis des Krebsverbandes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von der Diplom-Psychologin und Leiterin des Psychologischen Dienstes am Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – CCCF, **Elke Reinert**. Seit Anfang Februar betreut die Dipl. Heilpädagogin und Kunsttherapeutin **Anna Hupe** das Projekt.

„Löwenherz“ wendet sich an Kinder und Jugendliche, deren Vater oder Mutter an Krebs erkrankt ist. Das Projekt widmet sich den Belangen der Kinder, ihren Nöten und Sorgen, ihren Hoffnungen und Ängsten. Ziel ist es, jedem Kind seinen individuellen Umgang mit der neuen Situation zu ermöglichen, es zu stärken und die gesamtfamiliäre Situation zu entlasten. Dabei sind regelmäßige Gespräche mit den Eltern wichtig. Anna Hupe arbeitet in Einzelkontakten oder Kleingruppen keine vorgegebenen Konzepte ab, sondern lässt sich von den Kindern vorgeben, was bei der einzelnen Zusammenkunft passiert. „Die Kinder sind meine Auftraggeber“, so Anna Hupe. „Sie zu stärken und damit die Last ein wenig aus der familiären Situation zu nehmen, sehe ich als meine Aufgabe.“

Für ihre Arbeit mit den Kindern bietet ein Raum in der Robert-Koch-Klinik vielfältige Möglichkeiten. Es gibt Spiel- und Baumaterialien, eine Kuschecke, die an eine heimelige Höhle erinnert sowie einen großen Kreativbereich zum Gestalten mit Ton, Farben, Stein, Holz und Gips. Kreativität, Fantasie und Schaffenskraft werden hier gefördert, aber auch Entspannung und Genuss.

Das Projekt „Löwenherz“ wird nicht von den Krankenkassen getragen. Es muss sich rein aus Spendengeldern finanzieren. Für die betroffenen Familien ist die Hilfe kostenfrei. Natürlich ist nach wie vor jede Unterstützung willkommen.

Spendenkonto für das Projekt „Löwenherz“: Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – CCCF am Universitätsklinikum Freiburg, Deutsche Bank Freiburg, Konto-Nr.: 30148100, BLZ: 68070030, Stichwort „Kinderprojekt“ 1020781901.



Forschungspreis „Vollkeramik 2006“

Im Rahmen des Keramik-Symposiums Mitte November in Düsseldorf wurde an Dr. **Petra Güß** und Dr. **Christian Stappert**, Abteilung für Zahnärztliche Prothetik, der Forschungspreis Vollkeramik 2006 der AG Keramik der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde verliehen. Prämiert wurde die In-vivo-Untersuchung „Klinische Ergebnisse einer prospektiven Fünf-Jahres-Studie an extendierten Veneer-Restaurationen“.

Forschungsstipendien verliehen

Dr. **Vivien Schacht** und Dr. **Johannes Kern** aus der Universitäts-Hautklinik Freiburg wurde von der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft jeweils ein Forschungsstipendium verliehen. Die Stipendien dienen wissenschaftlichen Arbeiten zu den Forschungsvorhaben „Regulation von Podoplanin in follikulären Keratinozyten im Rahmen entzündlicher Hauterkrankungen“ sowie „Zelltherapie für dystrophe Epidermolysis bullosa“ und sind jeweils mit 25.000 Euro dotiert.

CO²- Reduktion – zur Nachahmung empfohlen

Ende November setzte das zweite gasbetriebene technische Servicefahrzeug des Geschäftsbereichs Technik seine Räder auf das Gelände des Uniklinikums. Dies war dank der Unterstützung von Sponsoren möglich.



ENDE NOVEMBER WAR ES SO WEIT: DAS ZWEITE GASBETRIEBENE FAHRZEUG NAHM IM UNIKLINIKUM SEINE FAHRT AUF

Mit der Anschaffung eines gasbetriebenen Fahrzeuges setzt das Uniklinikum den Umweltgedanken im eigenen Hause fort. Bei gasbetriebenen Fahrzeugen wird der Schadstoffausstoß um bis zu 80 Prozent reduziert,

was zu einem geringeren Ozon- und Smogpotenzial führt. Der Geschäftsbereich Technik hat sich deshalb das Ziel gesetzt, alle Fahrzeuge im Technischen Service nach und nach auf Gasbetrieb umzustellen. „Dies ist mit Beiträgen dieser Art durch Sponsoringpartner besser umsetzbar, daher freuen wir uns über Firmen, die mit ihrer Werbung auf den Fahrzeugen den Umweltgedanken unterstützen“, erklärte **Thomas Rombach**, Abteilungsleiter im Geschäftsbereich Technik, bei der feierlichen Fahrzeugübergabe.

Medizinische Fakultät erhält Stiftungsprofessur

Die Medizinische Fakultät der Universität Freiburg erhält eine Stiftungsprofessur für Hämatopoetische Zelltherapie. Gegenstand dieses Teilbereichs der Medizin ist die Behandlung von Patienten mit Blutzellen im Rahmen einer Knochenmarktransplantation. Stifter ist der Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg, der sechs Jahre lang eine Professorenstelle mit Forschungsausstattung finanzieren wird. Die Stiftungsprofessur wird an der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin eingerichtet. Sie ist integraler Bestandteil des am Klinikum bestehenden Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer-Comprehensive Cancer Center Freiburg (CCCF).

Ehrung für ehrenamtliches Engagement

Seit 20 Jahren übernehmen freiwillige „Helfer in grünen Kitteln“, die sogenannten „Grünen Damen und Herren“, ehrenamtlich kleine und große Dienstleistungen, die den auf Hilfe angewiesenen Patienten den Klinikaufenthalt erleichtern.

Ende letzten Jahres erhielten nun die langjährigsten von ihnen eine besondere Ehrung der Johanniter: Für 20 Jahre aufopferungsvollen Dienst wurden mit der Ehrennadel am Bande **Esther Möbest**, Dr. **Mareike Niederhoff**, **Brigitte Oberle** und **Annegret Pilch** ausgezeichnet. **Ursula Steinle** erhielt für ihr zehnjähriges Jubiläum die silberne Ehrennadel.

Die Grünen Damen der Johanniter in der evangelischen Krankenhaushilfe erfüllen ihren Dienst in der HNO, der Neurologie, der Station Benitia und der Strahlenklinik, inklusive der Palliativstation.

Ins neue Jahr mit neuem Schwung

Schulungen im Schulungszentrum

MS-Excel XP, Basiskurs
21.1.2008 bis 23.1.2008,
jeweils 8.30 bis 12.00 Uhr

Ein Seminar für alle, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Tabellenkalkulation nutzen möchten und bereits routiniert mit einem Windows-Textverarbeitungsprogramm arbeiten. Dieses Seminar ist auch für Personen geeignet, die ältere Versionen von Excel anwenden. Das Seminar soll die Fähigkeit zur Erstellung von Tabellen mit einfachen Berechnungen vermitteln. Sie können nützliche Funktionen zur rationellen Bearbeitung der Tabellen nutzen und erhalten einen ersten Eindruck von der Vielzahl an Möglichkeiten der Tabellenbearbeitung.

Wissen worum es geht! – Arbeitsplatz Klinikum: Führung durch die Zentralwäscherei
23.1.2008, 10.00 bis 12.00 Uhr

Die Zentralwäscherei versorgt das Klinikum und Teile der Universität mit Wäsche und verfügt über ökonomisch und ökologisch modernste Technologien. Kommen Sie und überzeugen Sie selbst, bei einer sicher interessanten Führung durch die Zentralwäscherei.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AAG)
13.2.2008 von 9.00 bis 13.00 Uhr oder 14.00 bis 18.00 Uhr

Das AGG ist eine gesetzliche Vorgabe, die sowohl geschult als auch eingehalten werden muss. Die Schulung wendet sich an Personalleiter, Führungskräfte sowie alle Beschäftigten, die mit personellen Angelegenheiten betraut sind. Sie lernen die weitreichenden Auswirkungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf die Personalpraxis kennen. Dann wissen Sie, wie Sie die kostenpflichtigen Risiken bei Einstellungs-, Vergütungs-, Beförderungs-, Beur-

teilungs-, Abmahnungs- und Ausstellungsgesprächen vermeiden. Das Seminar klärt Sie über die täglichen Fallstricke am Arbeitsplatz auf.

Den Schulungskatalog 2008 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter:

[Smart-Link](#) Schulungen
Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums, Birgit Merkel, Tel.: 0761 270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: 0761 270-2268.

25 Jahre

25-jähriges Dienstjubiläum feierten im Dezember: **Andreas Gaa**, Abt. Allg. Pathologie, am 30.12.; **Susanne Piazolo**, Sozialdienst Kinderklinik, am 1.12.; **Dr. Oswald Wagner**, Abt. Klinische Chemie, am 1.12.
Herzlichen Glückwunsch!

? rätsel für MitarbeiterInnen



FOTO: MICHAEL SPIEGELHALTER

Wo ist die abgebildete Figur im Universitätsklinikum zu finden?

Die Lösung senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de.

Einsendeschluss: 15. Januar 2008

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.

Auflösung 12/2007

In der Dezember-Ausgabe des amPuls waren 13 Weihnachtsmänner versteckt. Über den Roman „Der Besuch des Leibarztes“ von Per Olov Enquist kann sich **Nicole Mockenhaupt**, Direktion Anästhesiologie freuen. Wie immer gestiftet von

LEHMANN'S
FACHBUCHHANDLUNG

Lesetipps aus



amPuls online ist das aktuellste Informationsmedium des Universitätsklinikums. Dort finden Sie täglich neue Nachrichten rund um die Themen Gesundheit, Medizin und Klinikum. Hier zwei Leseempfehlungen der Redaktion:

Erektionsprobleme – Wenn sich nichts mehr regt

„Ein Mann kann immer“ – so die klischeehafte Vorstellung. Doch was ist, wenn Mann will, aber nicht kann? Etwa fünf Millionen deutsche Männer leiden unter Erektionsproblemen. Obwohl der Leidensdruck oft enorm ist, wollen die meisten nicht darüber sprechen und das ist ein Problem. Denn der großen Mehrheit könnte relativ leicht zu neuem Stehvermögen verholfen werden.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter

[Smart-Link](#) Erektion

„Time is Brain!“ – Notfall Schlaganfall

„Ich glaube, mich trifft der Schlag“ – Die Symptome eines Schlaganfalls treffen die Betroffenen meist aus heiterem Himmel. Wenn es zu einem Schlaganfall kommt, zählt buchstäblich jede Minute. Denn unmittelbar nach Symptombeginn fangen die betroffenen Hirnzellen an abzusterben. Je rascher sich der Patient in eine geeignete Behandlung begibt, desto höher die Chancen für den Heilungsprozess. Viele kommen aber zu spät ins Krankenhaus.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter

[Smart-Link](#) Schlaganfall

Weitere spannende Artikel finden Sie unter

[Smart-Link](#) ampuls online

die achte SEITE

<p>Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/chancengleichheit</p>	<p>Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</p>	<p>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Straße 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019</p>	<p>Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich, Dipl.-Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</p>
<p>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Priska Beringer, Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung</p>	<p>Ethikberatung im Klinikum Dr. Joachim Boldt Tel.: 17-5048 www.ferm.uniklinik-freiburg.de</p>	<p>Rauchersprechstunde Priska Beringer, Tel.: -6028 Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p>Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268</p>